

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 87.

Mittwoch, den 31. October.

1866.

### Dankgebet

für die Rückkehr

Sr. Maj. des Königs Johann von Sachsen.

Zu dir empör, du Herr von unsern Tagen,  
Schwingt freudig sich der Sachsen frommer Dank!  
Dein Ohr vernahm der Sehnsucht bange Klagen,  
Dein Auge sah den Schmerz, der uns durchdrang.  
„Wann“, riefen wir, „wann wird die Stunde schlagen,  
„Die uns vereint im frohen Volksgefang,  
„Der laut und kühn es aller Welt verkündet,  
„Auf wen allein sich Sachsens Wohlfahrt gründet?“ —

Gelobt sei Gott! Sie ist uns nun erschienen,  
Die Stunde mild vom Himmel uns gesandt!  
Der Krone Kranz wird wieder herrlich grünen;  
Des freue dich, geprüftes Vaterland;  
Dem angebornen König sollt ihr dienen,  
Ihr Alle, die das Herz mit Ihm verband.  
Erhört ist nun des Patrioten Bitte:  
Der Vater wohnt in Seiner Kinder Mitte! —

Du aber, der Ihn uns zurückgegeben,  
O! schütze ferner Sein erlauchtes Haupt! —  
Wenn Andre nur nach Lorbeer-Kronen streben,  
Schmückt Ihn der Kranz, den keine Zeit entlaubt. —  
Laß Heil und Glück Sein Hohes Haus umschweben;  
Du liebest den, der kindlich an dich glaubt.  
Du wirst auch Ihn dem Sachsenvoll erhalten  
Und Seine Zukunft väterlich gestalten! —

### An Meine Sachsen!

Nach langer, schmerzlicher Trennung, nach einer verhängnißvollen Zeit, kehre Ich heute in Eure Mitte zurück. Ich weiß, was Ihr erlitten und getragen habt, und habe es mit Euch im tiefsten Herzen gefühlt; Ich weiß auch, mit welcher festen Treue Ihr unter allen Prüfungen zu Eurem angestammten Fürsten gestanden seid. Dieser Gedanke war, nächst dem Vertrauen auf Gott, Mein bester Trost in den Stunden der Trübsal, die der unvorsichtige Rath der Vorsehung über Mich und Euch geschickt hat. Er giebt mir neuen Muth, Mein schweres Tageswerk wieder zu beginnen. Mit der alten Liebe, welche durch die vielen Beweise der Anhänglichkeit, die Ich erhalten, wenn dies denkbar wäre, noch inniger geworden ist, werde Ich die Tage, die Mir Gott noch schenkt, der Heilung der Wunden des Landes, der Förderung seines Wohlstandes, der Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und der bewußten Fortentwicklung Unserer politischen Institutionen widmen. Ich rechne dabei auf die Unterstützung der Landesvertreter, denen Ich mit gewohnter Offenheit und altem Vertrauen entgegenkommen werde.

Mit derselben Treue, mit der Ich zu dem alten Bunde gestanden bin, werde Ich auch an der neuen Verbindung, in die Ich jetzt getreten, halten und, so weit es in Meinen Kräften steht, Alles anwenden, um dieselbe für Unser engeres, so auch für Unser weiteres Vaterland möglichst segensreich werden zu lassen.

Möge der Allmächtige Unsre gemeinsamen Bemühungen segnen, und Sachsen, wie vordem, ein Land des Friedens, der Ordnung, des thätigen Strebens, der Bildung, der Sittlichkeit und Gottesfurcht bleiben.

Leipzig, den 26. October 1866.

Johann.

### Bekanntmachung.

Der auf den Tag nach „Martin Bischof“ fallende hiesige Krammarkt soll mit Genehmigung der Königlichen Kreisdirection zu Pulsnitz noch bis mit dem Jahre 1870 (heuer Dienstag, den 13. November) abgehalten werden. Tags zuvor findet Viehmarkt Statt.

Der Stadtrath.

Körner, Bürgermeister.

### Zeitereignisse.

**Pillnitz, 28. October.** Den erhebenden Gefühlen der Freude über die lang- und heißersehnte Rückkehr Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in das theure Sachsenland gab am heutigen Sonntage auch unsere Stadt einen öffentlichen Ausdruck. Schon vom frühen Morgen an wehten vom Schlosse, Rathhause, dem königl. Gerichtsamte und vielen Privatgebäuden Flaggen in den Landesfarben. Die Predigt wie das Gebet beim Hauptgottesdienste gedachten tiefbewegt voll freudigsten Dankes gegen Gott des für jedes treue Sachsenherz so freudvollen Ereignisses und nach beendeter Vormittagsgottesdienste erkönte auf Anordnung der hohen Patronats Herrschaft hiesiger Kirche lange das feierliche Geläute aller Glocken. Als dieses verstummt war, verkündigten vom Thurme die Töne unserer Volkshymne, was unsere Gebete in den vergangenen schweren Tagen doppelt oft ausgesprochen: „Den König segne Gott! Ja Jhu segne Gott!“

**Ramenz, 26. October (Dr. J.)** Bei der heute in Panschwitz stattgefundenen Wahl ist für den 25. ländlichen Wahlbezirk Herr Gutsbesitzer Begg aus Wiesa als Abgeordneter und Herr Erblehngutsbesitzer Päßler in Belmsdorf als Stellvertreter gewählt worden.

**Bischopswarda, 27. October.** Für künftigen 31. Oct. (Reformationsfest) hat die hiesige Schützen-Gesellschaft eine Friedensfeier, verbunden mit Auszug und Ball, veranstaltet. Ein hiesiger Bäcker zeigt im „S. G.“ den Verkauf von „Friedensbrotchen“ an.

**Pillnitz, 26. October.** Wer reicht mir den Pinsel, um würdig das Bild zu malen, welches heut den Empfang der königlichen Familie darstellte? Das geschriebene Wort ist ein armseliges Zeichen, wenn es den warmen Pulsschlag des Herzens wiedergeben soll. Und was sich heut in unserem Pillnitz vereinigte, das Fest des frohen Wiedersehens zu feiern, das war kein Strom von Menschenmassen, es war ein Zusammenfluß von Seelen, deren Sprache das Auge in tausend Freudenstränen redete. Außer den reich besetzten Dampfschiffen aus der Residenz, außer Hunderten von Equipagen, war die Landbevölkerung von Nah und Fern, das sämmtliche Personal des Gerichtsamtes, die Amtsländmannschaft, die Vorstände und Friedensrichter der Gemeinden, Beamte aller Grade bis hinauf zur Landescommission herbeigeeilt, dem Willkommenruß dem theuern Landesvater darzubringen. Vor dem königl. Schlosse erwartete Kopf an Kopf das Publicum die Ankunft der hohen Herrschaften; am jenseitigen Ufer, wo eine Abtheilung Infanterie stand, waren ebenfalls Tausende versammelt. Gegen ½5 Uhr rollten die königl. Wagen von Niedersiedlitz heran; ein brausender Hurrasturm erkönte auf beiden Seiten des Stromes. Die Majestäten verließen den Wagen und nach erfolgter Begrüßung auf dem entgegengesetzten Ufer bestiegen sie die Gondel. In demselben Augenblicke erkönte vom Schlosse herab die Sachsenhymne und die Freudenrufe rechts und links der Elbe mischten sich in den Klang der Instrumente. Ihre kgl. Hoh. Prinzessin Amalie stieg in diesem Augenblicke die Stufen der steinernen Treppe hinab, zur Begrüßung des hohen königl. Paares; ebenso die Königin-Witwe. Weißgekleidete Kinder bestreuten mit Blumen den Boden, dessen Fuß das königliche Paar beim Verlassen der Gondel betrat. Das Wiedersehen der hohen königlichen Verwandten war ein inniges, herzliches und unter tausend und abertausend Freudenrufen des Publicums erfolgte die gegenseitige Begrüßung. Se. Majestät empfing hierauf die ehrfurchtvolle Begrüßung der Landes-Commission, stieg sodann die Treppen empor, wo Stufe für Stufe sich ein Blumenregen über das theure Haupt ergoß. Rechts und links der Treppen und oberhalb der Treppen standen nämlich Mädchen und Frauen mit Blumenkörben und Bouquetten, die ununterbrochen die Kinder der Flora auf den Pfad und über die Häupter des königlichen Paares ausschütteten. Se. Majestät, freudethränenden Auges, rastete auf jeder Stufe rechts und links mit Händedruck die ihm gebrachte Liebe erwidern. Der Moment war ergreifend, unter den vielen tausend Augen war sicherlich nicht ein trockenes. Im Namen der Amtsländmannschaft wollte

Herr Amtmann Buchner, im Namen der Gemeinden Herr Pastor Weber eine Ansprache an die Majestäten halten. Aber vergeblich, der Hochruf des Publicums war nicht zum Schweigen zu bringen. Nachdem Se. Majestät bereits bis in die Gemächer des k. Schlosses gelangt war, konnte sich das Publicum immer noch nicht trennen, bis Hochderselbe nochmals erschien, seinen Dank für den liebevollen Empfang darbringend. Und wie die Abendsonne ihre letzten Strahlen auf diesen festlichen Platz ergoß, da trennten wir uns Alle mit dem Wunsche: Gott möge dem Lebensabend dieses theuren Monarchen ebenso rein und klar dahinfließen lassen, wie das Gold der Sonne, welches hinter den fernen Bergen verschwand.

— Ein erhebenderes und rührenderes Schauspiel, als bei der Ankunft Sr. Majestät des Königs in Sedlitz hat der Schreiber dieses, welcher in seinem Leben viel gesehen hat und schon 1815 bei der Rückkehr des Königs Friedrich August des Gerechten aus Prag als Soldat in Reih und Glied stand, nie gesehen. Als der König und die Königin aus dem Eisenbahnwagen stiegen, waren Hochdieselben nicht im Stande, einen Schritt vorwärts zu thun, mit solchem Eifer hatte sich das Volk herangedrängt. Zehn bis zwölf Hände griffen gleichzeitig nach den Händen des königlichen Paares, Jeder wollte die Hand erfassen und küssen, was die hohen Herrschaften mit Freuden geschehen ließen. Ein alter Bauer trat an den König heran, legte vertrauensvoll und ohne Scheu die Hand auf dessen Schulter und sagte in seinem Dialekt: „Mein Herr König, wie wir uns freuen, daß wir Sie wieder bei uns haben, das können Sie nicht glauben. Wir haben Sie Alle so lieb!“ Freundlichst gab der König die Hand und dankte ihm für seine Liebe. Turner und Mitglieder der Feuerwehr waren gekommen und hatten sich mit Strängen versehen, um den Wagen des Königs nach Pillnitz zu ziehen, und nur mit der größten Mühe gelang es, da dieses nicht Wunsch Sr. Majestät war, sie davon abzuhalten, die Pferde auszuspannen. Aller Augen waren voller Thränen, kein Haupt blieb bedeckt, und Se. Majestät war in diesem Augenblicke nicht „König“, sondern nur der Vater einer glücklichen Familie.

**Pillnitz, 27. October.** Seine Majestät der König haben dem Staatsminister, Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Dr. Johann Paul von Falkenstein, sowie dem Staatsminister, Minister der Finanzen Richard Freiherrn von Friesen, Allerhöchstherrn Hausorden der Krone, und dem Staatsminister der Justiz Dr. Robert Schneider, zeitherigem Ritter des Verdienstordens, das Comthurkreuz erster Classe dieses Ordens zu verleihen geruht.

**Dresden, 26. Octbr.** Herr Polizeidirector Schwauf und Herr Geh.-Reg.-Rath Häpe, die zur Zeit des Einmarsches der Preußen vom Civil-Commissar v. Wurmb aus dem Lande gewiesen wurden, sind bereits hier wieder eingetroffen.

— Die Ernennung des Generalmajor v. Fabrice zum Kriegsminister mußte noch, da der Friedensvertrag noch nicht ratificirt worden war, von der Landescommission dem früheren k. preuss. Civilcommissar zur Genehmigung vorgelegt werden. Ehe diese erfolgte, geschah die Ratification des Friedens und damit erlosch die Thätigkeit des Herrn v. Wurmb. In Folge dessen ist es auch in und vor dem Hotel Bellevue etwas menschenleerer geworden und man erblickt nicht mehr dort Rapporte bringende und Befehle empfangende Persönlichkeiten.

— 29. Oct. Die erste Abtheilung der sächsischen Truppen traf gestern Mittag hier ein. Wie zu erwarten war, ergoß sich um diese Stunde ein großer Menschenstrom nach dem Leipziger Bahnhofe, um die lang erwarteten Vaterlandsöhne von Angesicht zu Angesicht zu empfangen. Im Bahnhofe begrüßte das Stadtmusikcor den vom Hurrath der Menge begleiteten Zug bei seinem Eintreffen mit der Volkshymne, die Mannschaften, bärtige, Weltergebräunte Gestalten, deren Waffenträger die Spuren durchlebter Strapazen zeigten, traten in Reih' und Glied und wurden hierauf im Namen des Landes, der Stadt und des versammelten Empfangs-Comités vom Herrn Stadtverordneten-Vorstand Hofrath Ackermann mit folgenden herzlichen und kräftig gesprochenen Worten begrüßt:

Tapfere Soldaten, liebe Landleute! Uns sendet die Stadt Dresden über, damit wir Euch, die ersten heimkehrenden Truppen, nach langer Trennung, nach trüben und schwülen Tagen, nach Gefahren und Entbehrungen aller Art im lieben Vaterlande, das Euch und uns über Alles geht, herzlich willkommen zu heißen.

Man sagt, das erste Wiedersehen eines Freundes nach großem Leid erweckt den Schmerz. Aber wenn das Leid mit männlichem Muth getragen wurde, wenn die Stunden der höchsten Gefahr des Mannes Tugend erproben und bewährt fanden, wenn der Kampf Heldenthaten erzeugte, die fortleben vor Allem wenn die Pflicht gehalten und der Ruf zur Pflicht ein Ruf zum Ruhm und ein Schwur war, mit der Ihr der Ewigkeit Treue zugeschworen: da muß das Wiedersehen bei allem Leid der vergangenen Tage doch auch Freude schaffen, innige Herzensfreude, und diese ist es, die Euch in unsere über die Rückkehr unsers heiliggeliebten Königs und seiner braven Armee hochgeachtete und reichgeschmückte Stadt entgegen winkt und entgegen jubelt, diese ist es, die am Wege steht, wenn Ihr heim zieht, diese ist es, mit der Euch Euer Vater und Eure alte Mutter unter der Thür des Vaterhauses begrüßen, der Weib und Kind am eigenen Heerde Euch empfangen und im Gebete Euch Gott danken, daß Er Euch von Neuem zusammen führte und zusammen gab.

Die aber, so zu Hause vergeblich hoffen auf die Rückkehr des in den Kampf gegen den Vater und Ernährers, ja freilich für diese muß sich heute und in kommenden Tagen das Leid und der Schmerz erneuen. Aber auch sie können sich sagen, daß das Andenken eines gefallenen Helden wunderbar fortwirkt und daß die Wittwen und Waisen nicht verlassen sind, so lang das Volk im Vaterland liebt und seine Helden.

Und so geht heim, legt Euren in Ehren abgetragenen sächsischen Soldaten- bei Seite, vertauscht das Schwert mit den Werkzeugen des Friedens der Euren und unsere Wunden heilen wird, tretet in die neuen Verhältnisse mit Vertrauen auf Gott ein, denn Er, der Höchste, allein weiß, was uns frommt, haltet Euch endlich davon überzeugt, daß wir, daß das Bürgerthum, daß das ganze Volk Euch nie vergessen werden, was Ihr als Männer der Pflicht zu dem des sächsischen Namens geleistet, und daß wir, wie heute so immer ruhen werden:

Hoch lebe die durch Tapferkeit, durch Gehorsam, durch Treue, durch Manneszucht, durch Besinnung und Gesinnung, durch heisse Liebe zum Vaterlande ausgezeichnete und bewährte brave sächsische Armee!

Die im und um den Bahnhof versammelte, wohl an 15000 zählende Menge stimmte in das dreimalige Hoch lebhaft worauf die Speisung der Krieger erfolgte.

Als zukünftiger höchstcommandirender preussischer General Sachsen ist der commandirende General des 1. Armeecorps General-Major v. Bonin an die Stelle des Herrn v. Tümping ernannt worden.

(Dr. J.) Se. Maj. der König haben dem zeitherigen Director Hermann v. Rostk-Wallwitz, unter Ernennung desselben zum Staatsminister, das Ministerium des Inneren zugleich mit dem Auftrage in Evangelien, und dem Staatsminister Freiherrn v. Falkenstein den Vorsitz im Innenministerium zu übertragen allergnädigst geruht.

Wie die „Dr. N.“ hören, hat Se. Maj. der König Departement der auswärtigen Angelegenheiten dem Staatsminister der Finanzen, Freiherrn v. Friesen, mit übertragen.

(Dr. N.) Wie wir als bestimmt hören, dürfte Se. Maj. der König unsere Stadt nicht vor künftigen Freitag oder Sonntag mit seinem Besuche beehren.

Der nächste ordentliche Landtag wird am 12. November zusammentreten.

Die im Friedensvertrage von Sachsen an Preußen abgetheilte Bahnstrecke ist ein Theil der sächsisch-östlichen Staatsbahn, zwar die Strecke Löbau-Görlitz der von Dresden nach Görlitz führenden Route. Die Gesamtlänge der Strecke Löbau-Görlitz wird etwa 3-3½ Meilen sein, und wenn Preußen diese Strecke für eine Million Thaler übernommen hat, so erscheint dies als ein sehr billiger Preis, da Sachsen schon Ende 1856 für die Meile der betreffenden Bahn 510,177 Thlr. Anlagekosten verwandt hatte. Daß Preußen sich ferner von Sachsen die Förderung des Bahnbaues von Zeitz über Pegau nach Leipzig anbot, ist namentlich für die erstgenannte preussische Bahn sehr wichtig, die nur 9 Stunden von Leipzig entfernt und die Sachsen durch vielfache Interessen verbunden, das Königreich Wien doch nur auf großem Umweg erreichen konnte.

Wien, Montag, 29. Octbr. Vorgestern Abend wurde in Wien ein eines Attentatsversuchs verdächtiges Individuum verhaftet. Der englische Capitän Palmer ergriff dasselbe (einen

Schneidergesellen), als es in der rechten Hand eine scharf geladene Pistole auf Se. Maj. den Kaiser erhob, welcher, das österreichische Theater verlassend, den Wagen bestieg. Die Justiz ist informiert.

Wien, 26. Octbr. (Presse.) Der Telegraph meldet uns heute aus Prag, daß die Ernennung des Freiherrn v. Deust zum österreichischen Minister des Auswärtigen bereits erfolgt sei. Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß diese Nachricht demnächst officiell Bestätigung erhalten wird. Die Politik unserer Regierung wird durch dem Eintritt dieses Staatsmannes in das Cabinet in eine neue und jedenfalls interessante Phase treten.

Paris, 28. Octbr. Hier eingegangene Berichte aus Konstantinopel vom 27. d. M. melden von einem neuem Kampfe der türkisch-ägyptischen Armee mit den kandiatischen Insurgenten, bei welchem die erstere einen glänzenden Sieg davon getragen hat.

### Vermischtes.

\* (Fünfhundert Thaler — vielleicht für einen Strickstrumpf!) In einer Viertelmillion Exemplaren wird der Bazar, die bekannte illustrierte Damenzeitung, verbreitet; man kann daher ohne Uebertreibung sagen, daß die Zahl seiner Leserinnen eine Million beträgt. Diese Leserinnen — Frauen aller Welttheile, aller Stände und jedes Alters — wurden durch die jüngste Nummer des Blattes angenehm überrascht — und eine Million Frauen angenehm zu überraschen, ist gewiß doch verdienstlich! Der Bazar eröffnet nämlich eine Preisconcurrentz für weibliche Handarbeiten. Das wäre allerdings nichts Neues, da ähnliche Concurrentzen schon von Anderen ausgeschrieben wurden. Allein der Bazar geht bei seinem Ausschreiben von der sehr richtigen Ansicht aus, daß dergleichen Unternehmungen nur dann für die Arbeit und die Arbeiterinnen ersprießlich sind, wenn das Preiswürdige auch würdige Preise erhält; er bestimmt deshalb für die beste, ihm eingesandte Handarbeit einen Preis von Fünfhundert Thalern Preuß. Courant, für die zwei nächstbesten Arbeiten je 300 und 200 Thaler, für die fünf nächstbesten je 100, 50, 25, 15 und 10 Thaler. Also in runder Summe Ein Tausend zwei Hundert Thaler! „Und nicht etwa für außergewöhnliche Kunstwerke — heißt es im Programm — nicht für Arbeiten, welche einen Aufwand von Apparaten und Kosten verlangen, sondern für solche, welche eine wahre Bereicherung des Gebiets weiblicher Handarbeiten, d. h. von praktischem Werthe sind, mag ihre Herstellung noch so einfach, ihr Name uns unter den Bedürfnissen des Alltagslebens noch so geläufig sein.“ Diese wahrhaft fürstliche Freigebigkeit zu Gunsten der Frauen und Frauenarbeit wird natürlich eine colossale Betheiligung an der Concurrentz hervorrufen, sie beweist aber auch aufs Neue, daß der Bazar weit über das Niveau einer bloß technischen Frauenzeitung sich erhebt und seinen ungeheueren Erfolg nicht dem Glücke, sondern seinem Werthe verdankt.

### Achtung.

Militärverein: Sonntag, den 4. Novbr. d. J. Nachm. 3 Uhr Pulsnitz, am 30. October 1866.

G. Köhler, Vorstand.

### Bullen-Verkauf.

Ein sprungfähiger Bulle, (Shorthorn-Kreuzung) ist zu verkaufen.

Dominium Weißbach b. Königsbrück, am 29. Octbr. 1866.

Kormann.

Ein Hausen Dünger ist zu verkaufen: Schloßgasse No. 55.

### Tannin-Balsam-Seife.

ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen, weißen, weichen und reinen Haut empfiehlt à Stück 5 Ngr. Adolph Großmann.

Cheerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Ngr. Ad. Großmann.

# Das billigere Maschinengarn ist angekommen bei A. F. Lehmann in Pulsnitz.

**Augenarzt Dr. K. Weller von Dresden** (Weissenhausstr. 8) ist nächsten Montag, den 5. Novbr. von 8 bis 1 Uhr in Bischofswerda (Gold. Engel) zu sprechen.



## Bettfederreinigung und Photographie!

Einem geehrten Publikum von Königsbrück und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß meine Bettfederreinigungsmaschine auf kurze Zeit im Gasthaus zum „Hirsch“ aufgestellt ist und an jedem beliebigen Tage Bettfedern zum Reinigen übernommen werden. Dieselben werden wie neu, und jeder Krankheitsstoff, so wie Motten daraus beseitigt. Auch nehme ich jeden Tag von 9 bis 4 Uhr **Photographieren** auf.  
Ich bitte, mit schätzbaren Aufträgen mich beehren zu wollen.

Adam Flechtner.



## Strickgarn

aus reiner Kameelwolle ist zu haben bei

**A. Böttner.**

## Lotterie-Anzeige.

Am 5. November beginnt die Ziehung 5. Klasse 70. Königl. Sächs. Landeslotterie.

### Hauptgewinne:

1 à 150,000 Thlr.,	1 à 20,000 Thlr.,
1 - 100,000 —	2 - 10,000 —
1 - 80,000 —	15 - 5,000 —
1 - 50,000 —	50 - 2,000 —
1 - 40,000 —	500 - 1,000 —
1 - 30,000 —	500 - 400 —

500 à 200 Thaler, u. s. w.

Kauflose in Ganzen, Halben, Viertel und Achteln empfehlen **J. A. Anders** in Brettnig, **J. W. Schöne** in Großröhrsdorf.

## Lotterie-Anzeige.

Die 5. Klasse der 70. K. S. Landes-Lotterie wird den 5., 6., 8., 9., 10., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 19., 20. und 21. November 1866 gezogen, wozu ich Kauflose hiermit bestens empfehle.

Pulsnitz, d. 22. Octbr. 1866.

**M. G. Kleinstück.**



## Bierhalle zu Königsbrück.

Zum Reformationsfest, Mittwoch, den 31. Octbr. verzapfe ich **ächt Bayrisch-Bier.** **Jeremias.**

## Reformationsbrotchen

empfehle heute, Mittwoch, zum Reformationsfeste **G. Oswald.**

**H. Pöschner & G. Oswald**

bekommen nächsten Sonnabend das **Weißenbaden.**

## Eine Drehbank nebst Schraubestock

steht in Reichenbach No. 79b. zu verkaufen.

Eine gefundene Pelzkrause ist gegen Erstattung der Insetionsgebühren zurückzuerhalten bei **Ernst Groschky** in Pulsnitz.



## Versammlung

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz, Freitag, den 2. Novbr. 1866, Nachmittags 3 Uhr.

Vortrag des stellvertretenden Directors des landwirtschaftlichen Creditvereins in Dresden. Gäste sind willkommen, Der Vorstand.

## Lotterie

zum Besten der Hinterlassenen gefallener Sachsen und Invaliden der Sächsischen Armee.

Preis des Looses 10 Ngr.

Veranstaltet vom Comité des Sächs. Militär-Hilfsvereins in Leipzig.

Unter den mehreren tausend Gewinnen befinden sich folgende werthvolle Gegenstände: 1) Ein Flügel von Breitkopf und Härtel 7 Octaven, neuester Construction. 2) Ein goldner Damenschmuck mit Amethysten, bestehend aus Armband, Brosche und Ohrglocken in Etui. 3) Ein Delgemälde, (Fruchstück) mit Goldrahmen, geschenkt Ihrer M. der Königin Amalie von Sachsen. 4) Eine Nähmaschine (Kettelstich) nach Wilcox u. Gibbs. 5) Ein kunstvoll geschnitztes Schachspiel mit Aufsatz (Meisterstück). 6) Ein goldner Halsband und Ohrglocken mit echten Perlen und Türkisen. 7) Ein Nippstisch mit sehr reicher eingelegerter Arbeit. 8) Eine Stuguhr Glocke, echte Bronze, Reiterstatue (1 Elle hoch). 9) Eine Nähmaschine (von G. Müller), Stepp- und Kettelstich. Ferner eine Anzahl goldner Broschen, Ketten, Ringe, Ohrglocken, Armspangen; berfassen; Luxus-, Toiletten- u. Wirthschaftsgegenstände von Bronze, Metall, Porcellan und Glas. Kunstsachen, Gemälde, Kupferstiche, Photographien; insbesondere aber eine reiche Auswahl weiblicher Handarbeiten (mehrere Teppiche) und eine bedeutende Anzahl von Büchern (z. Th. Prachtwerke).

Die Ziehung findet jedenfalls noch im Laufe des Jahres 1866 in Leipzig statt.

Loose sind in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz zu haben.

## Auction.

Sonnabend, den 3. November, von Vormittags 10 Uhr sollen an der Pfarrscheune nachverzeichnete Gegenstände gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden, als: Secretäre, Bureau, Klerikerstühle, Kanapee, Kommoden, Kleidungsstücke, Wand- und Tischuhren, Tische, Stühle, Scheerbaum mit Scheerlatte, mehrere Säge Pfeifen, Kisten und Kasten und noch viele andre Gegenstände. **Kämpfe**, verpfl. Auctionator.

